

# Neu in der Kita oder Krippe: So klappt die Eingewöhnung

## Eine Betreuung außer Haus verlangt anfangs Kind und Eltern einiges ab

Volle 17 Jahre ist es her, dass mein Sohn die ersten Tage im Kindergarten verbrachte, aber ich kann mich noch sehr gut an meine Ängste erinnern: Wird er mit den anderen Kindern, den Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen zurecht kommen? Was, wenn er mit dem Alltag in der großen Kindergruppe überfordert ist? Die ersten drei Tage ging alles gut, dann plötzlich klammerte Simon sich beim Abschied heulend an meine Beine. Was tun? Die Erzieherin riet mir den Abschied kurz zu halten, das Letzte, was ich von ihm sah, war sein tränenüberströmtes Gesicht. Als ich zu Hause angekommen, mit den Nerven fertig, im Kindergarten anrief, hörte ich, Simon sei längst eifrig in der Bauecke mit zwei anderen Kindern „bei der Arbeit“.

Veränderung bedeutet zunächst einmal Stress für alle Beteiligten, in diesem Fall Kind, Eltern und Kindergartenpersonal, so viel ist klar. Die Betreuung in einer Kindergarten- oder Krippengruppe stellt für die Kleinen anfangs eine große Herausforderung dar. Besonders für **Babys und Kinder unter zwei Jahren** ist es schwer, sich von Mutter (oder Vater) zu lösen und einer neuen Bezugsperson zu vertrauen. Eine solche Anpassung braucht viel Zeit.

Kinderpflegerin Gundi Vollmann von der Krippengruppe des evangelischen Paul-Gerhardt-Kindergartens in Höchststadt-Süd schildert, wie die vier- bis sechswöchige Eingewöhnungsphase mit dem damals zwölf Monate alten Fritz gemäß des Berliner Modells (siehe Infotext nächste Seite) gehandhabt wurde: „Er bekam eine Bezugserzieherin, die jederzeit für ihn da war. Die Mutter setzte sich mit dem Kleinen in einen Sessel inmitten der Gruppe, spielte aber nicht mit ihm. Die Erzieherin saß daneben am Boden und ging auf Fritz ein, wenn er neugierig wurde, herunter wollte und zu krabbeln begann, machte ihm Spielangebote.“ Irgendwann wechselte Fritz zwischen dem Schoss der Mutter und der Erzieherin sowie den anderen Kindern am Boden hin und her – ein erster kleiner Erfolg.

Anfangs betrug die Zeit in der Krippe nur eine Stunde am

Tag. Nach einer Woche begann Fritz sich allmählich der Erzieherin zuzuwenden. „Bei diesem erst einjährigen Kind, das an sich zum Klammern neigte, hat das wunderbar geklappt“, erinnert sich Frau Vollmann. Später ging die

Mutter auch mal kurz aus dem Zimmer, verabschiedete sich zuvor aber von Fritz. Gewöhnlich weint ein Kleinkind dann – was ein gutes Zeichen ist: Es hat eine zuverlässige Bindung an die Mutter. Die Bezugserzieherin tröstete das Kind. Es erfuhr also: Da ist noch ein Mensch, dem ich trauen kann. Erst ab der dritten Woche stellten die anderen Betreuerinnen Kontakt zu dem kleinen Fritz her, vorher wäre er mit mehr als einer fremden Person überfordert gewesen.

### Weinen nicht überbewerten

Eltern fällt es sehr schwer, ein weinendes Kind zurückzulassen. Wenn es beim Abschied Tränen gibt, kann die Mutter oder der Vater im Paul-Gerhardt-Kindergarten auch draußen im Vorraum warten bis es aufgehört hat, was oft nur kurz dauert, dann kann sie oder er beruhigt gehen. Gundi Vollmann betont, wie wichtig ein intensiver Kontakt zu den Eltern ist, in der Eingewöhnungszeit und auch später werden daher viele Gespräche zwischen Tür und Angel geführt.

Eine allmähliche Veränderung erlaubt es dem Kind, sich aktiv mit der neuen Situation auseinanderzusetzen, sie selbst mitzugestalten. Mit der Zeit kann es seinem natürlichen Interesse an anderen Kindern und Spielzeug nachkommen kann. Auch die Eltern können sich bei einer allmählichen Eingewöhnung davon überzeugen, dass ihrem Kind in der Krippe keine Gefahr droht.

**Drei- bis Vierjährigen** fällt die Eingewöhnung in eine Kindertagesstätte naturgemäß



Im Kindergarten herrscht oft allerhand Trubel – wird mein Kind dem jetzt schon gewachsen sein, fragen sich manche Eltern.

**NEU in ERLANGEN**  
**MUSIC ACADEMY KÖNIG**

Geigenunterricht nach der berühmten Suzuki-Methode ab 3-4 Jahren

Gleich anmelden für Beginn ab sofort je nach freien Kapazitäten.  
Anmeldung für den Beginn im September möglich!  
NEUER Kurs ab Sept. in Erlangen: MusicKids - Orientierungskurs mit 4 Instrumenten ab 5-6 Jahren

Instruktions für A-Gitarre / E-Gitarre / Klavier Keyboard Blockflöte je nach Instrument schon ab 5-6 Jahren.  
Panflöte / Querflöte ab 6 J.  
Musikalische Früherziehung ab 3-5 J.

Unterrichtsräume  
Treffpunkt Röthelheimpark  
Schenkstr 111 und  
Bismarckstraße 19  
91054 Erlangen

**MUSIC ACADEMY**  
König

Anmeldung / Info  
Zentrale NEA Tel.  
09161 - 66 24 24

www.music-academy-koenig.de

**firlefanz**   
die kinder-event-agentur

**Sie planen eine Feier?**

Bei Kindergeburtstagen und Familienfeiern sorgen wir für beschäftigte und entspannte Kinder mit XXL-Verkleidungstrühen, Kinderschminken, Animation u.v.m.

firlefanz Nürnberg/Fürth/Erlangen 09131 5300139

www.firlefanz-events.de

# Zeit und Geduld aufbringen

## Abschiedsschmerz ist Zeichen einer guten Bindung

leichter, verfügen sie doch schon über mehr Erfahrungen mit Trennungen von der Mutter sowie mit neuen Situationen und Umgebungen. Im integrativen evang.-luth. Montessori-Kinderhaus in Herzogenaurach wird es so gehandhabt: Los geht es mit einem entspannten Schnupperrnachmittag im Sommer, zusammen mit den Eltern, in der Gruppe, die das Kind ab September besuchen wird. Die eigentliche Eingewöhnungszeit findet nach Rücksprache mit den Eltern zeitlich gestaffelt statt, damit die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen Zeit haben, sich dem einzelnen Neuling zu widmen, ihm ihre ungeteilte Aufmerksamkeit zu geben, so die Leiterin des Montessori-Kinderhauses, Elfriede Ploner.

## Lieber erst mal kürzer bleiben

Die Länge der ersten Kindergarten tage wird individuell bemessen, meist sind es erst einmal verkürzte Vormittage, auch für die künftigen Ganztagskinder. Die „Neuen“ reagieren ganz unterschiedlich auf die Herausforderung Kindergarten: Die einen sind anfangs Feuer und Flamme, manchmal lässt das aber auch schnell wieder nach. Andere klammern sich an die Eltern, lassen sie ungern gehen. Manchmal hilft es, wenn die Kinder ein „Übergangsobjekt“, ein geliebtes Kuscheltier oder ein Halstuch der Mutter, mit ins Kinderhaus nehmen dürfen. Die Eltern müssen aber auch eine klare Linie vertreten, meint Elfriede Ploner, das Kind täglich bringen, auch wenn es lieber zu Hause bliebe. Der Abschied sollte nicht in die Länge gezogen werden. Auch hier hilft Klarheit: „Wir machen noch das Spiel zu Ende, dann gehe ich.“ Oder: „Wenn der Uhrzeiger auf der 10 steht, gehe ich.“ Die neuen Spielregeln, die im Kindergarten gelten, müssen eben auch erst gelernt werden, das erfordert Zeit. Die Eingewöhnung der Krippenkinder wird auch im Herzogenauracher Montessori-Kinderhaus nach dem Berliner Modell gestaltet.

## Die Eingewöhnungszeit ist eine wichtige Phase

„Wir messen der Eingewöhnung eine große Bedeutung zu. Nicht nur die Kinder, auch die Eltern brauchen eine Eingewöhnungszeit“, findet Christa Staib, die Leiterin des Katholischen Kinderhauses Heilige Familie in Erlangen-Büchenbach. Am Anfang steht einige Monate vor der Aufnahme des Kindes, noch vor der Platzvergabe, ein ausführliches Gespräch mit den Eltern. Diese stellen Fragen, das Personal erklärt die Schwerpunkte der Pädagogik und die Einrichtung und macht natürlich auch eine Führung durch das Haus.

Etwa zwei Monate vor der Aufnahme findet das eigentliche Aufnahmegespräch statt. Die Eltern erzählen von ihrem Kind, was es gerne spielt, wie sie es trösten, ob es einen Schnuller oder ein bestimmtes Kuscheltier braucht. Die Gestaltung der Eingewöhnungszeit wird besprochen. Hat das Kind schon Erfahrung mit der Trennung von den Eltern, ist es sehr ängstlich? Bei mehreren Schnupperterminen des Kindes mit einem Elternteil in der zukünftigen Gruppe kann es die Erzieherinnen

## Eingewöhnung in eine Krippe nach d. Berliner Modell

Die begleitete Eingewöhnungszeit (von einem Elternteil oder einer anderen Bindungsperson) dauert **mindestens eine Woche**. Für die meisten Krippenkinder sind zwei bis drei Wochen notwendig. Die Eltern werden bereits bei der Anmeldung informiert, dass eine Begleitung des Kindes in den ersten ein bis drei Wochen nötig ist, um ihnen die Möglichkeit der Planung zu geben. Die tägliche begleitete Anwesenheit des Kindes in der Einrichtung sollte zwischen **ein und zwei Stunden** dauern. Je nach der Belastung für das Kind können kürzere oder längere Zeiten sinnvoll sein. Vor dem vierten Tag sollte nicht versucht werden, das Kind einige Zeit ohne Anwesenheit der Begleitperson zu betreuen. Wenn irgend möglich, sollte das Kind nach Abschluss der Eingewöhnungszeit **während der ersten Wochen** die Einrichtung **nur halbtags** besuchen. Pro Gruppe sollten nicht mehr als zwei Kinder pro Woche aufgenommen werden, besser nur eines. Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind eine tragfähige Beziehung zur Erzieherin aufgebaut hat und bei Bedarf von ihr getröstet werden kann.

Quelle: *Infans (Institut für angewandte Sozialisationsforschung/Frühe Kindheit e. V.), Berlin*

sowie die Kinder kennen lernen und den Raum erkunden. Im Verlauf der Schnuppertage wird klar, wie viel Begleitung durch die Eltern ein Kind brauchen wird. „Wir Erzieherinnen begegnen den neuen Kindern offen aber zurückhaltend. So kommen wir meist schnell mit ihnen in Kontakt und sie akzeptieren uns rasch als Bezugsperson,“ berichtet Frau Staib.

Die Eingewöhnungsphase wird flexibel und kindbezogen gestaltet. Meist bleiben die Eltern in den ersten Tagen morgens noch etwas da. Manche Kinder brauchen einige Tage Begleitung von einem Elternteil. Viele sind im ersten Monat noch nicht die volle gebuchte Zeit im Kinderhaus. Die Anwesenheitszeit wird nach und nach gesteigert, in Absprache zwischen Eltern und Erzieherin. In den ersten Wochen gibt es einen engen, täglichen Austausch mit den Eltern. Nach etwa acht Wochen findet ein Elterngespräch statt, bei dem die Eingewöhnungszeit gemeinsam reflektiert wird. Eltern sollten bei Gesprächen alle ihre Fragen stellen. Wenn sie das Gefühl haben, „Da ist mein Kind gut aufgehoben“, kann sich das Kind leichter trennen. Allerdings muss es erst lernen, dass die Mama oder der Papa zum Abholen wiederkommt. Das ist eine große Leistung für das Kind, die eine gewisse Zeit braucht. (gg)



**SPIELZEUGSTÜBCHEN**  
der etwas **ANDERE** Spielzeugladen  
Versand und Ladengeschäft für gutes Spielzeug

Sonnenmützen, -hüte und -caps  
in Hülle und Fülle  
Blumenmädchen- & Festkleidung  
neu eingetroffen

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 9.00 - 13.00 Uhr  
und 15.00 - 18.00 Uhr  
Samstag 9.00 - 13.00 Uhr

Weisendorfer Str. 2a  
D 91056 Erlangen - Dechsendorf  
Tel.: 09135 - 8800 Fax: 09135 - 544  
spielzeugstuebchen@t-online.de www.spielzeugstuebchen.de